

Die Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Kai Wegner, CDU, beim ver.di-Bundeskongress 2023

Sehr geehrter, lieber Herr Werneke! Liebe Frau Rößmann-Wolf! Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Aber vor allen Dingen natürlich: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herzlich willkommen in Berlin. (Beifall)

Herzlich willkommen in der internationalen, bunten, vielfältigen und demokratischen Hauptstadt Berlin, meine Damen und Herren! Berlin - ja, das sage ich auch hier und heute - hatte es immer schwer in der Geschichte. Berlin musste immer wieder Brüche erfahren. Berlin musste sich immer wieder neu erfinden, aber unter dem Strich blieb Berlin immer Berlin. Das sage ich sehr bewusst, meine Damen und Herren, auch hier bei Ihrem Bundeskongress; denn auch ver.di musste sich immer wieder neu erfinden, und doch bleibt ver.di ver.di, meine Damen und Herren, und das ist auch gut und richtig so; denn ver.di ist trotz aller Veränderung - selbst bei ihrem Namen - doch die starke Gewerkschaft, die für Rechte ihrer Mitglieder, die für faire Löhne und attraktive Arbeitsbedingungen eintritt, und die gerade auch Antworten gibt auf die veränderten Arbeitsbedingungen in einer neuen Arbeitswelt. Deswegen freue ich mich, dass der Bundeskongress heute hier in Berlin tagt - gerade in Zeiten des Wandels, gerade in Zeiten von Verunsicherung, und ich bin ganz gespannt auf Ihre Antworten. Ich habe gehört, Sie haben nahezu 1.000 Anträge - viel Erfolg bei den Beratungen; ich hoffe, die Zeit reicht, meine Damen und Herren, aber ich bin ganz sicher: Das werden Sie schaffen!

Was mich besonders freut, meine Damen und Herren - und die Frage ist ja gestellt -: Braucht die Zukunft uns, braucht Morgen uns? Ich bin mir ganz sicher, dass die Zukunft, das Morgen starke Gewerkschaften braucht. Und deswegen ist dieses Motto „Morgen braucht uns“ ein richtiges und ein wichtiges. (Beifall)

Ich möchte Sie auch und gerade als Regierender Bürgermeister von Berlin ausdrücklich ermuntern und bestärken bei diesem Anspruch; denn das Morgen braucht Sie tatsächlich. Als Regierender Bürgermeister von Berlin füge ich hinzu: Berlin braucht ver.di, meine Damen und Herren; gerade in Zeiten des Wandels, gerade in Zeiten, wo Menschen verunsichert sind, wo sie Zukunftsängste haben, müssen wir Sicherheit geben, müssen wir gemeinsam Halt geben - Gewerkschaften, Zivilgesellschaft, aber natürlich auch Politik. Meine Damen und Herren, die einfache Antwort, das laute Schreien ist eben keine Alternative. Wer Hass und Hetze säht, wer die Gesellschaft spalten will, der muss von uns eine ganz klare Ansage bekommen, von allen Demokratinnen und Demokraten, meine Damen und Herren. (Beifall)

Und deshalb ist es mir wichtig bei der einen oder anderen Meinungsverschiedenheit, die sicherlich wir auch untereinander haben: ich mit dem Bundeskanzler, wir mit den Gewerkschaften - in einem müssen wir uns immer einig sein: Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist nicht verhandelbar und Rechtspopulisten und die AfD haben keinen Platz in unserer Gesellschaft, meine Damen und Herren, und wir sagen ihnen den Kampf an. (Beifall)

Lassen Sie mich drei Dinge sagen, die ich Ihnen gerne mitgeben möchte zu Ihrem Bundeskongress - das war ja so ein Stück weit die Aufforderung von Frau Rößmann-Wolf. Ich glaube, dass ein soziales Land wie Deutschland in der Tat starke Sozialpartner braucht. Und deswegen brauchen wir auch ein starkes Miteinander von Gewerkschaften und

Arbeitgebern; denn nur so bekommen wir gute Lösungen hin. Ich will Ihnen ein Beispiel nennen, was wir in Berlin gemacht haben, und ich bin den Arbeitnehmervertretungen sehr dankbar: Wir haben ein Bündnis für Ausbildung geschlossen, weil wir sagen: Wir müssen mehr tun, um junge Menschen in Beschäftigung zu bringen. Das gemeinsame Ziel zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Politik ist es, 2.000 zusätzliche - nein, nicht Ausbildungsplätze zu schaffen, meine Damen und Herren; das reicht uns nämlich nicht, sondern wir wollen 2.000 - unterschriebene Ausbildungsverträge, meine Damen und Herren. (Beifall)

Das ist eine konkrete Zahl, eine konkrete Antwort, und dahinter kann sich auch keiner mehr verstecken; denn wir müssen jungen Menschen eine Zukunft, eine Perspektive geben, und deswegen ist Ausbildung so wichtig. Ich höre ganz häufig von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, es ist so schwierig ausbildungsfähige junge Leute finden. Das ist so, gar keine Frage, und hier müssen wir im Bildungssystem nachlegen, aber, meine Damen und Herren, zur Wahrheit gehört auch, dass junge Leute mir sehr häufig sagen, wie schwierig es ist, einen Ausbildungsplatz zu finden. Das jetzt endlich einmal zu verbinden und zusammenzuführen, ist Aufgabe von Politik. Das ist für mich auch Aufgabe von starken Sozialpartnerschaften; denn in Berlin machen wir es gemeinsam.

Ich weiß, dass es in meiner Partei - ich sage es ganz selbstkritisch - nicht ganz unumstritten ist, aber ich bin sehr froh, dass wir in diesem Berliner Senat und in dieser Koalition sehr, sehr klare Regeln getroffen haben, was Tariftreue angeht, meine Damen und Herren; denn ich finde, (Beifall) auch der Staat, der Staat als Auftraggeber, hat eine Verantwortung für faire und gute Löhne, und, meine Damen und Herren, das ist die beste Antwort auf Altersarmut. Deswegen gehen wir diesen Weg hier in Berlin gemeinsam (Beifall) in dieser Koalition, und ich glaube, das ist auch richtig so.

Ich sage Ihnen, ich bin jetzt seit ein bisschen mehr als 140 Tagen Teil einer Verwaltung. Als Regierender Bürgermeister sind Sie Teil der Verwaltung, einem nicht ganz unmaßgeblichen Teil der Berliner Verwaltung, und ich sage Ihnen, das Thema Fachkräftemangel hat nicht nur einzelne Branchen erreicht, es hat alle erreicht - auch die Verwaltung. Wir müssen alles daransetzen, dass wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Verwaltung ein attraktiver Arbeitgeber wird, dass die Verwaltung sowohl was Wertschätzung und Respekt angeht - da geht es immer auch um Löhne, meine Damen und Herren, aber mir geht es auch um Arbeitsbedingungen, um Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vieles mehr, dass die Verwaltung, der öffentliche Sektor ein attraktiver Arbeitgeber wird. Da haben wir in Berlin noch ein bisschen Nachholbedarf - das will ich gerne eingestehen - aufgrund vieler, vieler Einsparungsmaßnahmen, aber ich bin der felsenfesten Überzeugung, Berlin wird nur dann besser funktionieren, wenn Menschen auch Lust haben, in der Berliner Verwaltung zu arbeiten, und dann muss auch Berlin ein attraktiver Arbeitgeber werden. Mein Ziel ist es mit der Großen Koalition in Berlin, dass Berlin der attraktivste Arbeitgeber der Stadt wird, meine Damen und Herren. Da haben wir viel zu tun, aber da setze ich auf Ihre Unterstützung. (Beifall)

Und den dritten Punkt, den ich ansprechen möchte - und ich glaube, wir brauchen diese Diskussion in Deutschland, Herr Bundeskanzler. Ich weiß, dass dieser Punkt insbesondere in meiner Partei hoch umstritten ist, und ich wurde auch von dem einen oder anderen dafür kritisiert. Ich glaube, wir sind uns alle einig, dass wir in unserem Land einen riesigen

Investitionsbedarf haben. Einen riesigen Investitionsbedarf in die Verkehrsinfrastruktur, in Schul- und Kitagebäude, in Universitäten, beim Breitbandausbau, im Bereich Klimaschutz. Und meine Damen und Herren, die Länder werden es nicht schaffen, diese Investitionen aus ihren Landeshaushalten, so wie es jetzt aufgestellt ist, zu wuppen. Und deswegen müssen wir über die Schuldenbremse diskutieren. (Beifall)

Wir müssen über die Schuldenbremse diskutieren. (Starker Beifall)

Im Bereich der öffentlichen Infrastruktur ist vieles auf Verschleiß gefahren, meine Damen und Herren, und nun können wir weiter zuschauen, wie die öffentliche Infrastruktur dahinbröckelt, oder wir gehen in die Investitionen. Für mich ist völlig klar: Die Schuldenbremse darf keine Zukunftsbremse sein, meine Damen und Herren, (Beifall) und deswegen müssen wir darüber reden, länder- sowie die Bundesregierung parteiübergreifend.

Meine Damen und Herren, ein paar Punkte, die mir, die dem Berliner Senat wichtig sind. Ich wünsche Ihnen gerade in diesen Zeiten - noch einmal: der großen Herausforderungen, des Wandels am Arbeitsmarkt, der Sorgen beim Thema Klimaschutz, vieles vieles mehr -, dass wir gemeinsam den Menschen Halt und Sicherheit geben, dass wir gemeinsam Antworten finden, die die Menschen überzeugen und die die Menschen wieder zu demokratischen Parteien und Institutionen führen. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe. Dafür wünsche ich Ihrem Bundeskongress hier in Berlin alles Gute. Es gibt keinen besseren Ort, um Zukunftsideen zu entwickeln als Berlin, meine Damen und Herren. (Beifall)

Lassen Sie mich das ganz bescheiden sagen: Es gibt keinen besseren Ort. Mein Wunsch an Sie - Sie haben ein paar Tage vor sich -: Diskutieren Sie, entwickeln Sie Ideen, aber mein Wunsch ist: Genießen Sie auch ein bisschen diese tolle, deutsche Hauptstadt. Wir haben unfassbar viel zu bieten im Kulturellen. Ich weiß, dass Sie heute lange arbeiten müssen, jeden Tag lange arbeiten müssen, aber die Nachtkultur von Berlin ist auch sehr interessant, meine Damen und Herren. (Heiterkeit - Beifall)